

MAJESTIC

präsentiert

eine Produktion von
H&V Entertainment und Lieblingsfilm

im Auftrag des
Bayerischen Rundfunks

beste chance

ein Film von
Marcus H. Rosenmüller

PRESSEHEFT

Kinostart: 26. Juni 2014

Pressebetreuung

LimeLight PR, Köthener Straße 44, 10963 Berlin

Petra Schwuchow & Sabine Schwerda

Tel. 030 / 263 96 98 0

Fax 030 / 263 96 98 77

petra.schwuchow@limelight-pr.de

sabine.schwerda@limelight-pr.de

Pressebetreuung Süddeutschland

Vera Rockel

Tel. 089 / 1394 5782

mail@verarockel.de

Presseserver

www.presse.majestic.de

INHALT

Besetzung	3
Stab	3
Kurzinhalt	4
Pressenotiz	4
Eine Liebeserklärung ans Leben – Über die Filme von Marcus H. Rosenmüller	5
Was in den beiden ersten Filmen der Trilogie geschah	7
Langinhalt	8
Vor der Kamera	
Anna Maria Sturm (Kati)	10
Rosalie Thomass (Jo)	11
Volker Bruch (Toni)	12
Ferdinand Schmidt-Modrow (Rocky)	13
Florian Brückner (Mike)	13
Heinz-Josef Braun (Jos Vater Walter)	14
Bettina Redlich (Jos Mutter Regina)	15
Andreas Giebel (Katis Vater Hubert)	15
Johanna Bittenbinder (Katis Mutter Marlene)	16
Martin Schick (Ruben)	17
Hinter der Kamera	
Marcus H. Rosenmüller (Regie, Drehbuch & Produktion)	18
Karin Michalke (Drehbuch)	19
Stefan Biebl (Bildgestaltung)	19
Doerthe Komnick (Szenenbild)	20
Johannes Sternagel (Szenenbild)	20
Georg Söring (Schnitt)	21
Gerd Baumann (Musik)	21
H&V Entertainment (Produktion)	23
Lieblingsfilm (Produktion)	23
Majestic Filmverleih	24
Kontakt	25

BESETZUNG

Kati	Anna Maria Sturm
Jo	Rosalie Thomass
Toni	Volker Bruch
Rocky	Ferdinand Schmidt-Modrow
Mike	Florian Brückner
Walter (Jos Vater)	Heinz-Josef Braun
Regina (Jos Mutter)	Bettina Redlich
Hubert (Katis Vater)	Andreas Giebel
Marlene (Katis Mutter)	Johanna Bittenbinder
Ruben	Martin Schick
Claudia	Anna Drexler

STAB

Regie	Marcus H. Rosenmüller
Drehbuch	Karin Michalke Marcus H. Rosenmüller
Produzenten	Eva Tonkel, H&V Entertainment Thomas Bliening, Marcus H. Rosenmüller, Robert Marciniak, Lieblingsfilm
Casting	Franziska Aigner
Bildgestaltung	Stefan Biebl
Szenenbild	Doerthe Komnick Johannes Sternagel
Maskenbild	Anette Kaiser Niciy Axt
Kostümbild	Walter Schwarzmeier
Ton	Michael Vetter
Musik	Gerd Baumann
Schnitt	Georg Söring
Redaktion BR	Cornelia Ackers

BESTE CHANCE ist eine Produktion der H&V Entertainment und Lieblingsfilm im Auftrag des Bayerischen Rundfunks. Die Herausbringung wurde gefördert mit Mitteln des FilmFernsehFonds Bayern.

Technische Daten

Länge: ca. 102 Minuten
Bild: Cinemascope

KURZINHALT

Seit dem Abi vor fünf Jahren haben sich die Freundinnen Jo (ROSALIE THOMASS) und Kati (ANNA MARIA STURM) nicht mehr gesehen. Während die eine die Welt bereist und mittlerweile in Indien gelandet ist, schlägt sich die andere mühsam mit den Abschlussprüfungen an der Uni herum. Aber fünf Jahre sind wie weggeblasen, als Kati eines Tages auf ihrem Anrufbeantworter besorgniserregende Nachrichten ihrer besten Freundin abhört. Sofort lässt sie alles stehen und liegen und fährt in ihr Heimatdorf, um die besten Freunde aus der Schulzeit zusammen zu trommeln und Jo in Indien zu suchen. Doch Rocky (FERDINAND SCHMIDT-MODROW) und Toni (VOLKER BRUCH) sind beide in der Zwischenzeit so gut wie verheiratet und leben ihr eigenes Leben. Entsprechend reagieren sie wenig begeistert. Empört, enttäuscht, aber voller Überzeugung, das einzig Richtige zu tun, macht sich Kati kurzerhand allein auf den Weg zum Ashram, von dem Jo auf ihrer letzten Postkarte geschwärmt hat. Was Kati auf ihrer Suche in Indien nicht ahnt: Jo ist schon längst auf dem Weg nach Hause. Sie platzt in ihr Heimatdorf und wirbelt – wie früher – alles gehörig durcheinander...

PRESSENOTIZ

„Auf Fahrtwind und Freiheit!“ - Mit **BESTE CHANCE**, nach **BESTE ZEIT** und **BESTE GEGEND** der dritte Teil seiner Heimat-Trilogie, schlagen Marcus H. Rosenmüller (SOMMER IN ORANGE, WER FRÜHER STIRBT IST LÄNGER TOT) und sein Filmteam einmal mehr virtuos und mutig die Brücke zwischen Coming-of-Age- und Heimat-Film. Denn auch wenn die Welt sich immer schneller zu drehen scheint, in der oberbayerischen Gemeinde Tandern geht es nach wie vor darum, dass man füreinander einsteht, herzlich lacht und streitet, den Fußballverein bei den wichtigsten Vereinssitzungen stört, in Scheunen Bandproben hat und es nichts Wichtigeres gibt als die Freundschaft. Zumindest wenn es um Jo und Kati geht. Ein Film, der wie ein Wiedersehen mit alten Freunden und eine Rückkehr nach Hause wirkt.

So hat sich das ganze Dorf auch für den dritten Teil wieder vor der Kamera eingefunden: **Rosalie Thomass** (EINE GANZ HEISSE NUMMER) und **Anna Maria Sturm** (SOMMER DER GAUKLER) sind erneut in die Rollen von Jo und Kati geschlüpft. Und **Ferdinand Schmidt-Modrow** (EINE GANZ HEISSE NUMMER), **Volker Bruch** (GOETHE!, „Unsere Mütter, unsere Väter“) und **Florian Brückner** (RÄUBER KNEISSL) sind ebenso wieder mit von der Partie wie auch **Heinz-Josef Braun** (SOMMER IN ORANGE), **Johanna Bittenbinder** (WAS WEG IS, IS WEG), **Andreas Giebel** (RÄUBER KNEISSL) und **Bettina Redlich** („Liesl Karlstadt und Karl Valentin“) als Eltern von Jo und Kati.

Majestic Filmverleih wird BESTE CHANCE am 26. Juni 2014 in die Kinos bringen.

EINE LIEBESERKLÄRUNG ANS LEBEN – Über die Filme von Marcus H. Rosenmüller

Marcus H. Rosenmüller gilt seit dem durchschlagenden Erfolg von WER FRÜHER STIRBT IST LÄNGER TOT im Jahr 2006 als Begründer des „neuen deutschen Heimatfilms“. Auch die Bezeichnung „Kultregisseur“ wird in seinem Zusammenhang gerne verwendet, beides sind Zuschreibungen, die Rosenmüller selbst lieber anderen zugesteht. Den Nerv der fast zwei Millionen Zuschauer, den Rosenmüller und seine Mitstreiter damals getroffen haben, führt „Rosi“ lieber auf die sympathische Art und Weise zurück, mit der die Komödie lustvoll mit Erwartungshaltungen bricht. Ein kleines Stück bayerische Anarchie steckt aber sicher auch in dieser zeitgemäßen Lausbubengeschichte, die ein eigentlich ernstes Thema mit viel verschmitztem und hintergründigem Humor anpackt.

Heimat selbst ist etwas, was in allen „Rosi“-Filmen mitschwingt, auch wenn die Definition dieses Begriffs für Rosenmüller etwas Abstraktes darstellt, das zugleich sehr subjektiv ist. Heimat sieht er nicht als das Hauptthema seiner Filme, eher als wiederkehrenden Hintergrund, als natürliche Umgebung seiner Filme.

Heimat und Sprache hängen bei Rosenmüllers Filmen dicht zusammen. Dabei sind sie nie nur deshalb unterhaltsam, weil in ihnen Dialekt gesprochen wird. Der bayerische Dialekt in seinen Filmen unterstreicht vor allem die Authentizität, überträgt direkt seinen besonderen Humor. Und zugleich macht der Dialekt seine Filme „erdiger“, der filmische Blick auf die Wurzeln und Ansichten in einer überschaubaren Gesellschaftsstruktur fungiert dazu wie ein Brennglas und fokussiert zwischenmenschliche Beziehungen. Wenn man Rosenmüller nach Vorbildern fragt, fallen immer wieder Namen wie Franz Xaver Bogner, Helmut Käutner und österreichische Filme wie INDIEN oder SILENTIUM. Sie alle verbindet, dass sie ihre Wurzeln nicht verleugnen.

Doch auch Namen wie Truffaut fallen mit gleicher Überzeugung. Das Postulat der filmischen Liebeserklärung ans Leben. Folglich sind es zuallererst die universellen Geschichten, die Rosenmüller interessieren: Ein erzählenswertes Thema, eine fesselnde Idee, etwas Globales, heruntergebrochen auf ein überschaubares Setting. Paradebeispiel für diese Haltung stellt seine Heimat-Trilogie BESTE ZEIT - BESTE GEGEND - BESTE CHANCE dar. Der Hintergrund ist Bayern, der Dialekt ist bayerisch, die handelnden Personen sind dort verwurzelt... doch entgegen dem klassischen Heimatfilm wäre es ein leichtes, seine Filme in die norddeutsche Tiefebene zu verlagern und sie würden den gleichen Charme entwickeln. Lediglich der Dialekt müsste geändert werden... Und schon fragt man sich, was wohl passieren würde, wenn Rosenmüller und Detlev Buck, der mit seinen ersten in Schleswig-Holstein gedrehten Filmen eine vergleichbare Lebenslust auf die Leinwand gebracht hat, gemeinsam einen Film drehen würden...

Der Wunsch nach Aufbruch und Freiheit in der Pubertät in einem ländlichen Umfeld, war das, was Marcus H. Rosenmüller an Karin Michalkes Buch BESTE ZEIT sofort fasziniert hat. Die Beschreibung der Jugend und der Freundschaften, Discothekenbesuche und das anschließende Heimtrampen mitten in der Nacht, die Sehnsucht nach der Ferne und der Zusammenhalt unter den Freunden, darin hat sich Rosenmüller sofort wiederfinden können. Auch Rosenmüllers Kindheit in Hausham war geprägt durch Freundschaften und die Natur, die Raum lässt für die Eroberung des Lebens. Dennoch spiegelt die Trilogie nicht sein Leben. Es ist eine Geschichte, die ihn fasziniert hat. Er selbst fand nie, dass er gegen die Eltern rebellieren musste. Doch es sind die Details in den beschriebenen Szenen und die Nebenfiguren der Trilogie, in denen Bruchstücke seiner eigenen Biografie zu finden sind.

Schaut man auf Rosenmüllers Kinofilme, fällt der große Facettenreichtum seines Filmschaffens auf. So reiht sich die Komödie SCHWERE JUNGS über ein paar scheinbar chancenlose aber idealistische Bob-

fahrer im Garmisch der 1950er Jahre an historische Stoffe wie RÄUBER KNEISSL, die Geschichte des 1902 hingerichteten bayerischen Outlaws Mathias Kneißl, die unter der Nazi-Diktatur angesiedelte Romanverfilmung DIE PERLMUTTERFARBE an die Ende des 18. Jahrhunderts spielende Komödie um Emanuel Schikaneders Theaterkompagnie SOMMER DER GAUKLER. Mit der Culture-Clash Komödie SOMMER IN ORANGE kehrt Rosenmüller wieder zurück in die 1980er Jahre und die Hoch-Zeit der Bhagwan-Bewegung, wohingegen er in WER'S GLAUBT, WIRD SELIG seinen typisch gut-gelaunten, kritischen Blick auf den Glauben lenkt. Es sind die Unwägbarkeiten des Lebens, die ihn faszinieren, und in all seinen Filmen mitschwingen.

Dabei entwickelt er einen immensen filmischen Output, der ihn als absoluten Teamplayer definiert, und die Grundlage für seine ganz persönliche Filmfamilie geschaffen hat: Stefan Biebl hinter der Kamera und Gerd Baumann als Komponist, um nur zwei zu nennen. Auch bei der Wahl seiner Schauspieler greift Rosenmüller gerne auf seine Filmfamilie zurück, ist sich aber bewusst, dass das auch Gefahren birgt und so finden sich unter altbekannten Gesichtern immer wieder namhafte Neuzugänge im Rosenmüller-Kosmos. Rosenmüller selbst bezeichnet seine Arbeitsweise als unorthodox und impulsiv, was Schauspieler und Stab eine Menge abfordere. Was dabei aber niemals auf der Strecke bleibt, ist der besondere Humor und die Lust am Erzählen, die sich nicht nur durch die Rosenmüller-Filme selbst, sondern wie ein rotes Band bereits durch die Produktionsphase ziehen.

Rosenmüllers Vielseitigkeit beschränkt sich nicht auf das Medium Film, an der Seite von Stephan Zinner steht er bereits 2007 mit eigenen Gedichten vor Publikum, mit Gerd Baumann entdeckte Rosenmüller die gemeinsame Faszination für den Schreibstil von Ringelnatz, Gernhardt und Morgenstern. Im März 2014 ist ihr Gedichtband „Wenn nicht wer Du“ erschienen, dessen Gedichte die Gesetze des Lebens, des Seins und der Gesellschaft hinterfragen und mit dem die beiden auf Lesereisen dem Publikum die Tränen vor Lachen in die Augen treiben.

Marcus H. Rosenmüller ist ein engagierter Mensch, ob als Mitglied im Gemeinderat (bis 2008) oder als Regisseur des Anti-Gewalt-Spots „München schaut hin“. Dieses genaue Hinschauen hat ihm, nach dem umjubelten Einstand mit „Waldesruh“ 2013, in diesem Jahr mit „Fast Faust“ zum zweiten Mal das legendäre Singspiel auf dem Münchner Nockherberg beschert, zusammen mit Thomas Lienenlücke und der Musik von Gerd Baumann. Eine Adelung der besonderen bayerischen Art. Auch wenn Rosenmüller 2013 mit der „Bayerischen Sprachwurzel“ und in diesem Jahr mit dem „Ernst Hoferichter-Preis“, einem Förderpreis für Schriftsteller aus München und Umgebung, ausgezeichnet wurde, sieht sich Rosenmüller nicht als der Hüter des Bayerischen, es ist immer die Suche nach Authentizität, die ihn leitet.

Das genaue Hinschauen und das besondere Gespür für das große Ganze im scheinbar Alltäglichen, die Verbindung von Humor, der nie in den Klamauk abrutscht oder seine Figuren bloßstellt, und den ernsten Seiten des Lebens, das ist vielleicht das, was die besondere Handschrift von Rosenmüllers Schaffen ausmacht.

Was in den beiden ersten Filmen der Trilogie geschah:

BESTE ZEIT

Kati und Jo sind die besten Freundinnen und das bereits seit 17 Jahren. Sie teilen einfach alles, so wie es sich für allerbeste Freundinnen eben gehört. Wie gut, dass sie gemeinsam in dem kleinen Dorf Tandern in Bayern leben, denn nirgendwo lassen sich die wirklich wichtigen Fragen über Liebe, Freiheit, Heimat und natürlich das Leben selbst besser besprechen, als auf Katis Balkon. Vor allem für Kati steht eigentlich fest, dass man die Heimat verlassen muss, um wirklich frei zu sein. Als sich für sie die Chance bietet für ein Jahr nach Amerika zu gehen, wird sie dennoch plötzlich unsicher. Ist das der richtige Weg? Sie müsste schließlich alles zurücklassen, ihre Familie, Jo und auch alle anderen Freunde. Und was wird dann aus Mike? Verpasst sie vielleicht die große Liebe ihres Lebens? Für Kati geht es auf einmal um alles, nämlich um die vielleicht beste Zeit ihres Lebens.

BESTE GEGEND

Zwei Jahre sind inzwischen vergangen, seitdem sich Kati entschieden hat, die beste Zeit ihres Lebens nicht in Amerika und ohne ihre Freundin Jo zu verbringen. Nun planen sie nach dem Abi gemeinsam die große Reise. Einmal um die Welt – ohne Kompromisse! Auf Fahrtwind und Freiheit brechen sie mit dem alten Benz von Jo auf. Doch hinter dem Brenner ist bereits schon wieder Schluss, denn Jos altersschwaches Auto macht abrupt schlapp und die Reparatur soll ein Vermögen kosten. Als Kati kurze Zeit später auch noch erfährt, dass ihr geliebter Opa im Sterben liegt, machen sich die beiden wieder auf den Weg zurück nach Tandern. Ihr Aufenthalt in der Heimat soll nur von kurzer Dauer sein, da sind sich die beiden Freundinnen sicher. Doch dann kommt mal wieder alles ganz anders, als die beiden dachten....

LANGINHALT

Ein Wiedersehen mit Kati und ihren Freunden in Tandern – Fünf Jahre sind vergangen:

Kati, inzwischen als Studentin an der Münchner Uni eingeschrieben, steht kurz vor ihrer Diplomprüfung in Architektur. In ihrem Kopf existiert jedoch ein einziges großes Fragezeichen. Mathematik, Stochastik, Zahlen, Berechnungen... Kati ist restlos überfordert. Da hilft auch ihre Lerngruppe mit Helmut nichts, der – nicht ganz uneigennützig – darum bemüht ist, ihr die wichtigsten Grundlagen zu erklären. Dass ausgerechnet jetzt auch noch ihre Beziehung mit Jens in die Brüche gehen musste und Katis WG-Mitbewohner ihr mit seinem ständigen Genörgel auf den Keks geht, helfen auch nicht weiter.

Als eines Abends Jos Mutter weinend auf Katis Handy anruft und ihr erzählt, dass sie einen besorgniserregenden Anruf von Jo aus Indien erhalten hat, ist Kati sofort alarmiert und hört ihren restlos überfüllten, seit Tagen nicht abgehörten Anrufbeantworter ab. Kati ist verzweifelt – Jo hat mehrfach versucht sie zu erreichen und die Stimme der Freundin klingt zunehmend Besorgnis erregend. Für Kati steht sofort fest: sie muss Jo helfen.

Und natürlich macht sie sich als erstes auf den Weg nach Tandern, um Rocky und die alte Clique wieder zusammen zu trommeln. Doch fünf Jahre sind eine lange Zeit – und die Freunde von damals sind von Katis plötzlicher Rückkehr und ihrem Vorhaben, zu Jo nach Indien zu reisen, nicht besonders begeistert. Rocky, bald verheiratet, steckt mitten in der Fertigstellung eines Hauses für seine Familie. Und auch Toni wirkt mit seiner neuen Freundin Claudia durchaus glücklich. Doch wo Kati auftaucht hinterlässt sie ihre Spuren: Während sie gerade versucht, Rocky von dem Trip nach Indien zu überzeugen, setzt sich plötzlich Katis VW Bus den Berg hinunter in Bewegung. Bei dem Versuch das Fahrzeug zu stoppen, stürzt Rocky unglücklich und bricht sich das Handgelenk. Im örtlichen Kreiskrankenhaus treffen Kati und Rocky dann ausgerechnet überraschend auf Mike, Katis erste große Liebe, der sich um die Erstversorgung von Rockys gebrochenem Handgelenk kümmert.

Fassungslos von der Teilnahmslosigkeit ihrer alten Freunde macht sich Kati im Alleingang auf den Weg nach Indien. Schnell überschlagen sich die Ereignisse – denn kurz nachdem Kati in Indien ankommt, hören die Eltern in den Nachrichten von politischen Unruhen im Land. Für die beiden Mütter von Kati und Jo ist die Situation völlig klar: die beiden Väter müssen sofort nach Mumbai aufbrechen und die beiden Töchter schnellstmöglich gesund nach Hause bringen. Katis Suche- inzwischen ist sie in dem Ashram, aus dem Jos letzte Postkarte gekommen ist, angelangt - bleibt unterdessen erfolglos. Eines Abends trifft sie im Ashram auf Ruben, einen Schweizer, zu dem sich Kati schnell hingezogen fühlt. Auch ihn fragt Kati nach Jo und zeigt ihm ein Foto ihrer Freundin – doch von Jo gibt es weiterhin keine Spur. Kati ahnt nicht, dass Jo mittlerweile bereits wieder zu Hause ist: Überraschend taucht Jo im Probenraum der Band auf. Toni ist überrumpelt und sprachlos, nach all den Jahren Jo wiederzusehen. Als Jo hört, dass Kati in Indien ist, um sie zu suchen, ist Jos erster Gedanke, Kati „Entwarnung“ zu geben und sie zurück nach Hause zu holen. Doch ein viel größeres Problem macht Jo zu schaffen. In einem Moment der Wiedersehensfreude mit ihrer Mutter, beichtet Jo, dass sie schwanger ist – ungewollt – und unsicher, ob sie das Kind überhaupt behalten möchte.

Kati, die mit ihrer Suche im Ashram nicht weiterkommt, beschließt gemeinsam mit Ruben zu einem Yoga Retreat zu fahren. Eine innere Stimme sagt ihr, dass sie Jo dort finden wird. Außerdem hat sie sich längst in den charmanten Schweizer verliebt und genießt es mit ihm zusammen zu sein. Als Kati im Trubel eines indischen Bahnhofs der Rucksack gestohlen wird, heftet sie sich an die Fersen des Diebes – mit Erfolg. Das kleine Mädchen, das Kati beklauben wollte, stolpert und lässt ihre Beute fallen. Die verärgerte Kati stellt jedoch fest, dass sich das Kind bei ihrem Sturz schwer verletzt hat und will sie nicht im Dreck des Bahnhofs alleine lassen. Doch der Zug wartet nicht und Ruben will nicht länger mit der

Abreise warten. Kati beschließt, ihn ziehen zu lassen und sich um das Mädchen zu kümmern. Sie will nachkommen, sobald sie das Kind versorgt und zu den Eltern gebracht hat. Ruben vereinbart mit ihr einen Treffpunkt, wo sie sich wiedersehen werden.

Zunächst will Kati es nicht wahrhaben, aber ihre neu gewonnene Verantwortung für das kleine Mädchen und die Eindrücke, die ihr während ihrer Reise ins Retreat begegnen, lassen sie nachdenklich werden. Über sich, ihr Leben, ihre Zukunft.

Unterdessen erleben auch die beiden Väter eine turbulente Reise durch das hektische Indien: scharfes, schwer verdauliches indisches Essen – der bayerische Magen scheint hierfür nicht gemacht – lange Zugfahrten, Straßenräuber... Und tausende Kilometer entfernt muss sich Jo die Frage stellen, ob sie das Kind nun behalten soll oder nicht. Und nicht nur diese Entscheidung versetzt sie in ein Gefühlschaos. Auch ihr Verhältnis zu Toni, für den Jo noch immer etwas empfindet, bereitet ihr Kopfzerbrechen. Und dem geht es nicht besser. Als Toni dann aber durch einen Zufall von Jos Schwangerschaft erfährt, beginnt er auch gleich wieder an einer gemeinsamen Zukunft zu zweifeln.

Kati ist erleichtert, als sie Ruben am vereinbarten Treffpunkt wiedersieht. Nichtsahnend, dass Ruben durchaus bereits einmal Jo begegnet ist, ist die Wiedersehensfreude zunächst groß. Doch verwundert liest Kati plötzlich auf Rubens Handydisplay Jos Namen. Verblüfft nimmt sie ab und Jo erzählt ihre ganze Geschichte, von Ruben und ihrer Schwangerschaft. Ruben ist also der Grund für all die verzweifelten Anrufe ihrer Freundin! Wie konnte sie nur auf diesen Typen hereinfallen? Wütend schießt sie Ruben in den Wind.

Mittellos macht sich Kati auf den Weg ins Konsulat, um neue Papiere zu beantragen. Aus dem Nachbarraum dringen ihr bekannte Stimmen. Walter und ihr Vater! In Indien! Auf der Suche nach ihr und Jo! Kati kann ihr Glück kaum fassen. Doch eigentlich will sie nicht zurück nach Hause. Mit dem Segen ihres Vaters beschließt Kati, sich eine Auszeit zu nehmen, um sich über ihre Zukunft klar zu werden. Zufrieden mit ihrer Entscheidung lässt sich Kati durch die Straßen treiben.

VOR DER KAMERA

ANNA MARIA STURM

als Kati

Anna Maria Sturm, 1982 in Regensburg geboren, absolvierte nach einem angefangenen Pharmazie-Studium von 2004 bis 2007 ihre Ausbildung zur Schauspielerin an der renommierten Otto-Falckenberg-Schule. Schon während ihres Studiums trat sie mehrfach an den Münchener Kammerspielen auf, z.B. 2005 in „Santo Subito“ unter der Regie von Tobias Bühlmann und 2006/2007 in „Engel“ unter der Regie von Felicitas Brucker.

Noch als Studentin wurde sie für die Hauptrolle der Kati in Marcus H. Rosenmüllers Coming-of-Age-Trilogie BESTE ZEIT – BESTE GEGEND – BESTE CHANCE (seit 2006) ausgewählt.

2008 und 2009 spielte sie als Gast-Darstellerin in „Krankheit und Jugend“ (Regie: Anne Lenk) und „Die Wildente“ (Regie: Sigrid Herzog) am Theater in Augsburg, bevor sie 2011 für „They shoot horses, don't they?“ unter der Regie von Susanne Kennedy an die Münchener Kammerspiele zurückkehrte. Derzeit ist sie dort in der Rolle der Clementine in dem Stück „Fegefeuer in Ingolstadt“ – ebenfalls unter der Regie von Susanne Kennedy – zu sehen, mit dem sie 2014 zum Berliner Theatertreff eingeladen war.

Seit 2010 spielte Anna Maria Sturm drei Jahre an der Seite von Matthias Brandt in den Münchener Krimifolgen von „Polizeiruf 110“ u.a. unter der Regie von Hans Steinbichler (2010, „Denn sie wissen nicht was sie tun“ und 2011, „Schuld“), Dominik Graf (2010, „Cassandras Warnung“) und Hendrik Handloegten (2012, „Fieber“). Für die letzte Folge „Der Tod macht Engel aus uns allen“ (2013, Regie: Jan Bonny) ist sie dieses Jahr für den Bayerischen Fernsehpreis nominiert.

Zu ihren weiteren Filmarbeiten zählt die Hauptrolle in Christian Züberts „Tatort – Nie wieder frei sein“ (2010), sowie der unter der Regie von Dagmar Hirtz gedrehte Fernsehfilm „Die Hebamme – Auf Leben und Tod“ (2011), die beide mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet wurden.

Neben der Schauspielerei arbeitet Anna Maria Sturm auch als Sängerin und veröffentlicht im Oktober mit ihrem Jazz-Quintett ihr Debütalbum.

Filmografie (Auswahl):

2014	BESTE CHANCE	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2013	„Polizeiruf 110 – Der Tod macht Engel aus uns allen“	Regie: Jan Bonny
2011	„Die Hebamme – Auf Leben und Tod“	Regie: Dagmar Hirtz
2010	„Tatort – Nie wieder frei sein“	Regie: Christian Zübert
2008	BESTE GEGEND	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2007	BESTE ZEIT	Regie: Marcus H. Rosenmüller

ROSALIE THOMASS

als Jo

Rosalie Thomass, Jahrgang 1987, sammelte schon als 10-jährige erste Schauspielerfahrungen am Münchener Volkstheater und war ab 2001 Mitglied der Jugendtheatergruppe an den Münchener Kammerspielen.

Ihr Filmdebüt gab sie 2003 im Kurzfilm „Emily will sterben“ von Sabine Radebold, und bereits ein Jahr später spielte sie ihre erste Filmhauptrolle in dem HFF-Abschlussfilm „Gefühlte Temperatur“ (2004, Regie: Katharina Schöde). Es folgten Fernsehauftritte, die sie neben ihrer Schulausbildung annahm, z.B. für Vivian Naefes „Leo“ (2004) und für den TV-Zweiteiler „Emilia“. Mit der Rolle der Maria Lorenz in Dominik Graf's „Polizeiruf 110 – Er sollte tot“ machte Rosalie Thomass erstmals ein großes Publikum auf sich aufmerksam und wurde für ihre darstellerische Leistung mehrfach ausgezeichnet, darunter der Grimme-Preis, der Bayerische Fernsehpreis sowie der Deutsche Fernsehpreis.

Ein Jahr später übernahm sie erstmalig die Rolle der Jo in BESTE ZEIT, dem ersten Teil von Marcus H. Rosenmüllers Heimat-Trilogie um die beiden Schulfreundinnen Kati und Jo. Für den zweiten Teil, BESTE GEGEND (2008), wurde sie als Beste Nachwuchsschauspielerin in einem Kinofilm für den Undine Award nominiert. Es folgte der Publikumshit EINE GANZ HEISSE NUMMER, in dem sie an der Seite von Gisela Schneeberger und Bettina Mittendorfer spielte. Rosalie Thomass war nicht nur in Hermine Huntgeburth's „Neue Vahr Süd“, der sowohl mit dem Deutschen Comedypreis als auch mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet wurde, im Fernsehen zu sehen, sondern auch in den Kinofilmen DIE ABENTEUER DES HUCK FINN (2012, Regie: Hermine Huntgeburth), KOHLHAAS ODER DIE VERHÄLTNISSMÄSSIGKEIT DER MITTEL (2013, Regie: Aron Lehmann), der den Publikumspreis beim Max-Ophüls-Festival erhielt und für den das gesamte Ensemble mit dem Deutschen Schauspielerpreis geehrt wurde, und DAS LEBEN IST NICHTS FÜR FEIGLINGS (2013, Regie: André Erkau) an der Seite von Wotan Wilke Möhring.

Nach BESTE CHANCE wird Rosalie Thomass in TAXI, nach dem gleichnamigen Roman von Karen Duve, auf der großen Leinwand zu sehen sein, für den sie aktuell in Hamburg vor der Kamera steht.

Filmografie (Auswahl):

2014	TAXI	Regie: Kerstin Ahlrichs
	BESTE CHANCE	Regie: Marcus H. Rosenmüller
	THE DOG WEDDING	Regie: James Lefkowitz
2013	DAS LEBEN IST NICHTS FÜR FEIGLINGS	Regie: André Erkau
	KOHLHAAS ODER DIE VERHÄLTNISSMÄSSIGKEIT...	Regie: Aron Lehmann
2012	DIE ABENTEUER DES HUCK FINN	Regie: Hermine Huntgeburth
2011	EINE GANZ HEISSE NUMMER	Regie: Markus Goller
2009	DIE LETZTEN 30 JAHRE	Regie: Michael Gutmann
2008	BESTE GEGEND	Regie: Marcus H. Rosenmüller
	ANONYMA	Regie: Max Färberböck
	RÄUBER KNEISSL	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2007	BESTE ZEIT	Regie: Marcus H. Rosenmüller

VOLKER BRUCH

als Toni

Mit seiner Darstellung des Wehrmachtsoffiziers Wilhelm im ZDF-Dreiteiler „Unsere Mütter, unsere Väter“ (2013, Regie: Philipp Kadelbach) fesselte Volker Bruch ein Millionenpublikum vor den Fernsehern. Ausgezeichnet wurde er für seine Leistung als Teil des Hauptdarsteller-Quintetts mit dem Sonderpreis des Bayerischen Fernsehpreises 2013 und dem Deutschen Fernsehpreis.

1980 in München geboren, absolvierte Volker Bruch seine Schauspielausbildung am Max Reinhardt-Seminar in Wien. Nach kleineren Fernsehrollen machte er 2007 gleich mehrfach auf sich aufmerksam: Für seine Rollen als Sohn von Corinna Harfouch im preisgekrönten „Rose“ (2007, Regie: Alain Gsponer) und als jugendlicher Mörder im TV-Drama „Nichts ist vergessen“ (2007, Regie: Nils Willbrandt) wurde er für den Deutschen Fernsehpreis nominiert. Zugleich überzeugte er 2007 im Kino als Sohn von Katja Riemann und Ulrich Noethen in DAS WAHRE LEBEN (Regie: Alain Gsponer), was ihm eine Nominierung für den Grimme-Preis einbrachte, und in Marcus H. Rosenmüllers Coming-of-Age Komödie BESTE ZEIT. Für die Fortsetzung 2008 BESTE GEGEND stand er dann erneut an der Seite von Rosalie Thomass vor der Kamera. Als Lothar von Richthofen, Bruder des legendären Kampfpiloten Manfred von Richthofen, ergänzte Volker Bruch in DER ROTE BARON (2008, Regie: Nikolai Müllerschön) das internationale Schauspielensemble um Matthias Schweighöfer, Til Schweiger und Joseph Fiennes, bevor er bei der Verfilmung des Bernhard Schlink-Bestsellers DER VORLESER (2009, Regie: Stephen Daldry) mit Kate Winslet und Ralph Fiennes spielte. Weitere Kinofilme mit Volker Bruch sind u.a. DER BAADER MEINHOF KOMPLEX (2008, Regie: Uli Edel), in dem er den Spiegel-Chefredakteur Stefan Aust verkörperte, sowie TANNÖD (2009, Regie: Bettina Oberli), NANGA PARBAT (2010) von Joseph Vilsmaier und GOETHE! (2010, Regie: Philipp Stölzl) an der Seite von Miriam Stein und Alexander Fehling.

Im Herbst startet sein nächster Kinofilm, Christian Züberts Ensemble-Drama HIN UND WEG, in dem Volker Bruch an der Seite von Florian David Fitz, Julia Koschitz, Jürgen Vogel und Miriam Stein zu sehen sein wird. Zurzeit steht Volker Bruch für die Adaption des Iny Lorentz Bestsellers DAS GOLDENE UFER vor der Kamera.

Filmografie (Auswahl):

2014	HIN UND WEG	Regie: Christian Zübert
	BESTE CHANCE	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2013	„Unsere Mütter, unsere Väter“	Regie: Philipp Kadelbach
	CONFESSION	Regie: Sylvie Verheyde
2011	WESTWIND	Regie: Robert Thalheim
2010	GOETHE!	Regie: Philipp Stölzl
	NANGA PARBAT	Regie: Joseph Vilsmaier
2009	TANNÖD	Regie: Bettina Oberli
	DER VORLESER	Regie: Stephen Daldry
2008	DER BAADER MEINHOF KOMPLEX	Regie: Uli Edel
	DER ROTE BARON	Regie: Nikolai Müllerschön
	BESTE GEGEND	Regie: Markus H. Rosenmüller
2007	BESTE ZEIT	Regie: Markus H. Rosenmüller
	DAS WAHRE LEBEN	Regie: Alain Gsponer

FERDINAND SCHMIDT-MODROW

als Rocky

1985 geboren, besuchte Ferdinand Schmidt-Modrow von 2006 bis 2010 die Neue Münchner Schauspielschule. Bereits während seiner Ausbildung war er in zahlreichen Film- und Fernsehproduktionen zu sehen, so unter anderem in Stefan Betz' Regiedebüt, der Coming of Age-Komödie GRENZVERKEHR (2005), in der Schmidt-Modrow seine erste Kinohauptrolle übernahm, oder in den ersten beiden Teilen von Marcus H. Rosenmüllers Trilogie BESTE ZEIT (2007) und BESTE GEGEND (2008). Für seine Darstellung des Rocky in BESTE ZEIT wurde er 2007 für den „Förderpreis Deutscher Film“ in der Kategorie „Bester Nachwuchsschauspieler“ nominiert.

Neben regelmäßigen Auftritten in TV-Serien wie beispielsweise „Die Rosenheim Cops“, „Um Himmels Willen“ oder im BR „Komödienstadt“ steht Ferdinand Schmidt-Modrow auch immer wieder auf den Bühnen verschiedener Theater, u.a. im Lustspielhaus München.

Die Vielseitigkeit seines Könnens stellte er zudem in so unterschiedlichen Kinoproduktionen wie Dennis Gansels Thriller DIE WELLE (2008), der Komödie EINE GANZ HEISSE NUMMER (2011, Regie: Markus Goller) oder zuletzt an der Seite von Benno Fürmann im Politdrama DER BLINDE FLECK (2014, Regie: Daniel Harrich) unter Beweis.

Filmografie (Auswahl):

2014	BESTE CHANCE	Regie: Marcus H. Rosenmüller
	DER BLINDE FLECK	Regie: Daniel Harrich
2011	EINE GANZ HEISSE NUMMER	Regie: Markus Goller
2008	DIE WELLE	Regie: Dennis Gansel
	BESTE GEGEND	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2007	BESTE ZEIT	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2005	GRENZVERKEHR	Regie: Stefan Betz

FLORIAN BRÜCKNER

als Mike

Florian Brückner, 1984 in München geboren, steht seit mehr als fünfzehn Jahren auf der Bühne, als wäre ihm die Schauspielerei in die Wiege gelegt worden. Fast so war es auch, denn bereits als vierjähriger wirkte er bei den „Riederinger Hirtenspielen“ auf der Riederinger Freilichtbühne in Neukirch mit. Danach war er zwischen 2002 und 2012 immer wieder im renommierten Volkstheater München auf der Bühne zu sehen. Dort spielte er in Christian Stückls Inszenierungen „Geierwally“, „Titus Andronicus“, „Der Räuber Kneißl“ und auch „Der Brandner Kaspar und das ewige Leben“. Zuletzt sah man ihn dort im Stück „Magdalena“, für das sein Bruder Maximilian Brückner 2012 die Regie führte.

2007 wurde Florian Brückner – dessen Geschwister Isabella, Franz Xaver, Dominikus und Maximilian ebenfalls als Schauspieler bekannt sind – von Marcus H. Rosenmüller erstmalig mit der Rolle des Mike in seiner Heimat-Trilogie BESTE ZEIT – BESTE GEGEND – BESTE CHANCE besetzt. Nach den ersten beiden Teilen der Trilogie folgten Auftritte in RÄUBER KNEISSL (2008), ebenfalls von Marcus H. Rosenmüller, dem beim Filmfestival in Venedig mit dem Goldenen Löwen ausgezeichneten FAUST (2009, Regie: Alexander Sokurov) und DIE DREI MUSKETIERE (2010, Regie: Paul W.S. Anderson).

Die TV-Produktion „Die Hebamme – Auf Leben und Tod“ (2011), in der Florian Brückner mitspielte, wurde mit dem Grimme-Preis geehrt. Wie schon in RÄUBER KNEISSL spielte er mit seinem Bruder Maximilian auch in Christian Lerchs WAS WEG IS, IS WEG (2012) ein Brüderpaar.

Aktuell ist er in dem Alpen-Western von Andreas Prochaska, DAS FINSTERE TAL (2014), an der Seite von Tobias Moretti und Sam Riley im Kino zu sehen.

Filmografie (Auswahl):

2014	BESTE CHANCE	Regie: Marcus H. Rosenmüller
	DAS FINSTERE TAL	Regie: Andreas Prochaska
2013	DA GEHT NOCH WAS	Regie: Holger Haase
2012	WAS WEG IS, IS WEG	Regie: Christian Lerch
2011	„Die Hebamme – Auf Leben und Tod“	Regie: Dagmar Hirtz
	DIE DREI MUSKETIERE	Regie: Paul W.S. Anderson
2009	FAUST	Regie: Alexander Sokurov
2008	RÄUBER KNEISSL	Regie: Marcus H. Rosenmüller
	BESTE GEGEND	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2007	BESTE ZEIT	Regie: Marcus H. Rosenmüller

HEINZ-JOSEF BRAUN

als Jos Vater Walter

Heinz-Josef Braun, Jahrgang 1957, ist ein Multitalent. Er studierte zunächst Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in München, war von 1981 bis 1999 Bassist der Musikgruppe Haindling und spielte 1985 in seinem ersten Kinofilm XAVER UND SEIN AUSSERIRDISCHER FREUND (Regie: Werner Possardt) eine der Hauptrollen. Neben seiner Arbeit als Schauspieler in zahlreichen Film-, TV- und Theaterproduktionen, unter anderem am Münchner Volkstheater, machte er sich als Komponist, Autor und Kabarettist mit verschiedenen Soloprogrammen wie „Heinz bleibt Heinz“ und „3000 Heinz“ erfolgreich einen Namen.

Beim Kinopublikum wurde er vor allem beliebt durch Rollen in Marcus H. Rosenmüllers WER FRÜHER STIRBT IST LÄNGER TOT (2006), BESTE ZEIT (2007) und BESTE GEGEND (2008) sowie SOMMER IN ORANGE (2011).

Filmografie (Auswahl):

2014	BESTE CHANCE	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2012	WAS WEG IS, IS WEG	Regie: Christian Lerch
2011	SOMMER IN ORANGE	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2009	SO GLÜCKLICH WAR ICH NOCH NIE	Regie: Alexander Adolph
2008	BESTE GEGEND	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2007	BESTE ZEIT	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2006	WER FRÜHER STIRBT IST LÄNGER TOT	Regie: Marcus H. Rosenmüller
1998	HELDEN IN TIROL	Regie: Niki List

BETTINA REDLICH

als Jos Mutter Regina

Die gebürtige Österreicherin Bettina Redlich ist im Kino ebenso „zu Hause“ wie im Theater oder im Fernsehen. Bereits im Alter von 14 Jahren besuchte sie die Innsbrucker Schauspielschule und anschließend die Musical-Schule von Susi Nicoletti in Salzburg. Der Theaterregisseur Claus Peymann entdeckte sie als 16jährige und holte sie für die Uraufführung von Herbert Achternbuschs „Susn“ ans Schauspielhaus Bochum. Zahlreiche Engagements an deutschsprachigen Bühnen folgten, u.a. am Volkstheater München, dem Bayerischen Staatsschauspiel, dem Wiener Burgtheater, den Salzburger Festspielen und dem Schauspielhaus Zürich.

Im Fernsehen wirkte sie bis heute in über 50 Produktionen mit, darunter die Serie „Der Millionenbauer“ oder „Die Hausmeisterin“, mit der sie an der Seite von Veronika Fitz einem größerem Publikum bekannt wurde. Aber auch in einigen „Tatort“-Folgen trat sie auf, darunter zuletzt in der Folge „Tatort – Der tiefe Schlaf“ (2012, Regie: Alexander Adolph). Regisseur Jo Baier besetzte sie nach dem Fernsehfilm „Wambo“ (2000) im Jahr 2007 für eine der Hauptrollen in seinem Biopic „Liesl Karlstadt und Karl Valentin“.

Neben ihrer Rolle als Jos Mutter Regina in BESTE ZEIT – BESTE GEGEND – BESTE CHANCE war sie im Kino u.a. in Caroline Links NIRGENDWO IN AFRIKA, der 2003 mit dem Oscar als bester fremdsprachiger Film ausgezeichnet wurde, und in Oliver Hirschbiegels DER UNTERGANG (2004) zu sehen. In dem Singspiel auf dem Nockherberg spielte Redlich 2009 die Rolle der FDP-Politikerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger.

Filmografie (Auswahl):

2014	BESTE CHANCE	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2008	„Liesl Karlstadt und Karl Valentin“	Regie: Jo Baier
	BESTE GEGEND	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2007	BESTE ZEIT	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2004	DER UNTERGANG	Regie: Oliver Hirschbiegel
2001	NIRGENDWO IN AFRIKA	Regie: Caroline Link

ANDREAS GIEBEL

als Katis Vater Hubert

Andreas Giebel wurde 1958 in München geboren und steht bereits seit 1979 sehr erfolgreich als Kabarettist auf der Bühne. Zunächst mit eigenen Texten auf Kleinkunsth Bühnen, präsentierte er 1984 sein erstes abendfüllendes Solo-Programm „Der Mensch ist sein Fehler!“, worauf bereits 1985 eine Auszeichnung mit dem renommierten Passauer Scharfrichter Beil folgte. Bis heute entstanden, neben Zusammenarbeiten mit den Kollegen Urban Priol und Georg Schramm, zahlreiche weitere Solo-Programme. 1997 erhielt Giebel den Deutschen Kleinkunstpreis in der Kategorie Kabarett, 2001 den Bayerischen Kabarettpreis und 2005 den Deutschen Kabarettpreis.

Neben seinen Bühnenauftritten ist Andreas Giebel auch regelmäßig im Fernsehen und auf der Kinoleinwand zu sehen. In Franz Xaver Bogners Kult-Serie „München 7“ überzeugt er als mürrischer Streifenpolizist Xaver Bartl. Für seine Hauptrolle in dem Fernsehfilm „Wer hat Angst vorm weißen Mann“ (Regie Wolfgang Murnberger) ist er dieses Jahr als bester Schauspieler für den Bayerischen Fernseh-

preis nominiert. Zuletzt drehte er unter der Regie von Dominik Graf „Die reichen Leichen. Ein Starnbergkrimi“. Regisseur Marcus H. Rosenmüller besetzte ihn sowohl für die Trilogie BESTE ZEIT, BESTE GEGEND und BESTE CHANCE als auch in RÄUBER KNEISSL (2008).

Filmografie (Auswahl):

2014	BESTE CHANCE	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2008	RÄUBER KNEISSL	Regie: Marcus H. Rosenmüller
	OSSI'S ELEVEN	Regie: Oliver Mielke
	BESTE GEGEND	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2007	BESTE ZEIT	Regie: Marcus H. Rosenmüller

JOHANNA BITTENBINDER

als Katis Mutter Marlene

Johanna Bittenbinder studierte in München Sozialpädagogik, Volks- und Völkerkunde sowie Kunstgeschichte und arbeitete als Museumspädagogin. Bereits mit 19 Jahren entdeckte sie aber auch eine große Leidenschaft für Theater und Film, spielte im Freien Theater München in mehreren Produktionen mit und sammelte erste Fernseherfahrungen (z.B. „Die Rumphanni“, „Orpheus und Eurydike“). Mit 30 Jahren entschied sie sich dazu, sich ausschließlich der Schauspielerei zu widmen. Sie spielte zunächst an verschiedenen Theatern, wie z.B. dem Theater rechts der Isar München. Bis heute steht sie regelmäßig auf der Bühne, meist zusammen mit ihrem Mann Heinz-Josef Braun, z.B. mit „Tannöd – Ein urbayerischer Krimiabend mit vogelwilder Musik“ oder mit dem Münchner Brettprogramm „Um a Fünferl a Durchanand“.

Seit den 90er Jahren ist Johanna Bittenbinder auch regelmäßig im Fernsehen zu sehen. Nach verschiedenen Episodenrollen in Serien wie „Café Meineid“, „München 7“ und „Tatort“ bekam sie 2010 ihre erste Fernsehauptrolle: Regisseur Max Färberbock besetzte sie in „Sau Nummer vier. Ein Niederbayernkrimi“ als Hauptfigur, Polizeihauptkommissarin Gisela Wegmeyer. 2013 konnte das Publikum erneut mit der beliebten Kommissarin Wegmeyer alias Johanna Bittenbinder mitfiebert: in der Fortsetzung „Paradies 505. Ein Niederbayernkrimi“.

Auf der Kinoleinwand war sie neben den Rosenmüller-Filmen WER FRÜHER STIRBT IST LÄNGER TOT (2006), BESTE ZEIT – BESTE GEGEND – BESTE CHANCE unter anderem auch in den in Bayern angesiedelten Produktionen TRANS BAVARIA (2012, Regie: Konstantin Ferstl) und WAS WEG IS, IS WEG (2012, Regie: Christian Lerch) und zuletzt in DAS FINSTERE TAL (2014, Regie: Andreas Prochaska) zu sehen.

Filmografie (Auswahl):

2014	BESTE CHANCE	Regie: Marcus H. Rosenmüller
	DAS FINSTERE TAL	Regie: Andreas Prochaska
2012	WAS WEG IS, IS WEG	Regie: Christian Lerch
	TRANS BAVARIA	Regie: Konstantin Ferstl
2008	BESTE GEGEND	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2007	BESTE ZEIT	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2006	WER FRÜHER STIRBT IST LÄNGER TOT	Regie: Marcus H. Rosenmüller
1991	WILDFEUER	Regie: Jo Baier

MARTIN SCHICK

als Ruben

Der Choreograph und Performancekünstler Martin Schick, 1978 in Freiburg im Üechtland geboren, tritt nur sehr ausgewählt als Schauspieler auf. Nach einer Ausbildung als Ballett-Tänzer studierte er Theater an der Hochschule der Künste in Bern und stand unter anderem am Stadttheater Bern, am Luzerner Theater und dem Theater Neumarkt in Zürich auf der Bühne.

Seit 2007 realisiert er eigene Bühnenstücke in der freien Theater- und Tanzszene. In unterschiedlichen Zusammenarbeiten entstanden u.a. CMMN SNS PRJCT, Not my Piece und HOLIDAY ON STAGE, die weltweit gezeigt werden. Derzeit arbeitet er als Regisseur am KonzertTheater Bern.

Seine Arbeiten sind Interventionen des Alltags, im Versuch, aus theatralen Ansätzen und Vorgängen reale Konsequenzen im und für den öffentlich/privaten Raum zu kreieren ... und umgekehrt. Dabei bewegt er sich kontinuierlich im Grenzbereich von Performance, sozialem Event und kulturpolitischer Diskussion.

Filmografie (Auswahl):

2014	BESTE CHANCE	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2011	EINE WEN IIG, DR DÄLLEBACH KARI	Regie: Xavier Koller
2010	TANDOORI LOVE	Regie: Oliver Paulus
	„Tod in der Lochmatt“	Regie: Daniel Helfer, Ruedi Burkhardt
2008	NORDWAND	Regie: Philipp Stölzl
2004	„Schöni Uussichte“	Fernseh-Sitcom in zwei Staffeln
- 2007		

HINTER DER KAMERA

MARCUS H. ROSENMÜLLER

REGIE, DREHBUCH und PRODUKTION

Marcus H. Rosenmüller wurde 1973 in Tegernsee geboren. Bereits während seines Studiums an der HFF in München, das er 2003 abgeschlossen hat, drehte er die Kurzfilme NUR SCHREINER MACHEN FRAUEN GLÜCKLICH (1998), KÜMMEL UND KORN (2000) und HOTEL DEEPA (2001).

Für den Bayerischen Rundfunk drehte er mehrere Folgen der Dokureihe „Irgendwo in Bayern“, bevor er 2006 seinen ersten großen Kinoerfolg mit WER FRÜHER STIRBT IST LÄNGER TOT feierte, bei dem Rosenmüller nicht nur Regie führte, sondern auch für das Drehbuch mitverantwortlich zeichnet. Die Komödie war mit 1.8 Mio. Besuchern der Publikumserfolg des Kinojahres und erntete zahlreiche renommierte Preise, unter anderem den Bayerischen Filmpreis für die Beste Nachwuchsregie und gleich vier Lolas beim Deutschen Filmpreis 2007, für den Besten Film, die Beste Regie, das Beste Drehbuch und die Beste Filmmusik.

Seit WER FRÜHER STIRBT IST LÄNGER TOT steht Marcus H. Rosenmüller für das Genre des modernen Heimatfilms. Mit viel Humor und Charme wird das Land Bayern in jedem seiner Filme als zentraler Dreh- und Angelpunkt dargestellt, z.B. auch in SCHWERE JUNGS (2007), in BESTE ZEIT (2007) und BESTE GEGEND (2008). Außerdem drehte er einen Film über die bayerische Legende RÄUBER KNEISSL (2008) und die Romanverfilmung DIE PERLMUTTERFARBE (2009). Der Viel-Arbeiter Rosenmüller drehte 2011 die Culture-Clash-Komödie SOMMER IN ORANGE (2011), sein bislang zweitfolgreichster Kinofilm, und SOMMER DER GAUKLER (2011), in dem er die turbulente Geschichte des Mozart-Librettisten Emanuel Schikaneder erzählt. 2012 folgte die Komödie WER'S GLAUBT WIRD SELIG.

Mit BESTE CHANCE vollendet er nun die Heimat-Trilogie um die beiden Schulfreundinnen Jo und Kati. Wie schon bei BESTE ZEIT und BESTE GEGEND ist ihm auch mit BESTE CHANCE eine poetische und warmherzige Liebeserklärung an Bayern gelungen, ein Film übers Fortgehen und Daheimbleiben und darüber, dass das Paradies vielleicht viel näher ist, als man glaubt.

Filmografie (Auswahl):

2014	BESTE CHANCE
2012	WER'S GLAUBT WIRD SELIG
2011	SOMMER DER GAUKLER SOMMER IN ORANGE
2010	„LaBrassBanda“
2009	DIE PERLMUTTERFARBE
2008	RÄUBER KNEISSL BESTE GEGEND
2007	BESTE ZEIT SCHWERE JUNGS
2006	WER FRÜHER STIRBT IST LÄNGER TOT

KARIN MICHALKE
DREHBUCH

Karin Michalke, geboren 1976 in Altomünster, lebt und arbeitet als Drehbuch- und Romanautorin in Frasdorf im Chiemgau. Sie studierte von 1998 bis 2004 an der Hochschule für Film und Fernsehen in München. 2005 nahm Karin Michalke an der Drehbuchwerkstatt München teil. Sie schrieb unter anderem die Drehbücher für die Kultfilme *BESTE ZEIT* (2007), *BESTE GEGEND* (2008) und *RÄUBER KNEISSL* (2008). Ihr Buch *BESTE GEGEND* erhielt beim Tankred Dorst Preis 2004/2005 eine lobende Erwähnung.

2009 veröffentlichte sie ihren ersten Roman „Rosa macht blau“. 2012 folgte mit „Auch unter Kühen gibt es Zicken“ ihr zweites Buch, in dem sie ihren ersten Sommer als Sennerin auf der Hofalm beschreibt. Mit *BESTE CHANCE* verfasste sie auch das Drehbuch für den letzten Teil der Heimat-Trilogie um Kati und Jo, deren drittes Abenteuer die beiden Freundinnen diesmal nach Indien führt. Zurzeit adaptiert sie ihren zweiten Roman „Auch unter Kühen gibt es Zicken“ für die große Leinwand.

Filmographie (Kino):

2014	BESTE CHANCE	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2008	RÄUBER KNEISSL	Regie: Marcus H. Rosenmüller
	BESTE GEGEND	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2007	BESTE ZEIT	Regie: Marcus H. Rosenmüller

STEFAN BIEBL
BILDGESTALTUNG

Stefan Biebl begann seine berufliche Karriere als Steadicam-Operator und wirkte als solcher an zahlreichen, renommierten Produktionen mit, wie Michael Hanekes *DIE KLAVIERSPIELERIN* (2001), Joseph Vilsmaiers *BERGKRISTALL* (2005), Wolfgang Murnbergers *SILENTIUM* (2005), *RITTER AUS LEIDENSCHAFT* mit Heath Ledger (2001, Regie: Brian Helgeland) sowie an Sherry Hormanns *MÄNNER WIE WIR* (2004). Als Kameramann drehte er neben Werbe- und Videoclips zahlreiche Kurzfilme.

Die enge Zusammenarbeit mit Marcus H. Rosenmüller begann bereits bei dessen Kurzfilmprojekten an der HFF und setzt sich bis heute fort: Mit Rosenmüller drehte Stefan Biebl unter anderem *NUR SCHREINER MACHEN FRAUEN GLÜCKLICH* (1998), *KÜMMEL UND KORN* (2000), *C'EST LA VIE* (2004), *RÄUBER KNEISSL* (2008) und den Kinokassenschlager *WER FRÜHER STIRBT IST LÄNGER TOT* (2006). Zuletzt arbeiteten beide erfolgreich an Rosenmüllers Komödien *SOMMER IN ORANGE* (2011) und *WER'S GLAUBT WIRD SELIG* (2012) zusammen.

Filmografie (Auswahl):

2014	BESTE CHANCE	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2012	WER'S GLAUBT WIRD SELIG	Regie: Marcus H. Rosenmüller
	WAS WEG IST, IST WEG	Regie: Christian Lerch
2011	SOMMER DER GAUKLER	Regie: Marcus H. Rosenmüller
	SOMMER IN ORANGE	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2008	RÄUBER KNEISSL	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2006	WER FRÜHER STIRBT IST LÄNGER TOT	Regie: Marcus H. Rosenmüller

DOERTHE KOMNICK
SZENENBILD

Nach langjähriger Arbeit am Theater und einem Studium der Kunstgeschichte und Literatur studierte Doerthe Komnick Film- und Fernsehzenografie. Sie stattete die mit zahlreichen Preisen ausgezeichneten Hans Steinbichler-Filme HIERANKL (2003) und WINTERREISE (2006) aus. Nach SOMMER IN ORANGE setzten Doerthe Komnick und Marcus H. Rosenmüller ihre Zusammenarbeit bei dessen Kinofilm WER`S GLAUBT WIRD SELIG fort.

Filmografie (Auswahl):

2014	BESTE CHANCE	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2013	DAMPFNUDELBLUES	Regie: Ed Herzog
2012	WER`S GLAUBT WIRD SELIG	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2011	SOMMER IN ORANGE	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2010	„Sau Nummer vier“	Regie: Max Färberböck
2009	MARIA IHM SCHMECKT`S NICHT! DIE PERLMUTTERFARBE	Regie: Neele Leana Vollmar Regie: Marcus H. Rosenmüller
2006	WINTERREISE ICH BIN DIE ANDERE	Regie: Hans Steinbichler Regie: Margarethe von Trotta
2003	HIERANKL	Regie: Hans Steinbichler

JOHANNES STERNAGEL
SZENENBILD

Nach einem Diplom-Abschluss in Innenarchitektur an der FH Coburg absolvierte Johannes Sternagel das Studium der Film- und Fernsehzenografie an der Fachhochschule Rosenheim. Nach diversen Theaterprojekten und TV-Produktionen stattete er – gemeinsam mit Doerthe Komnick – die mit zahlreichen Preisen ausgezeichneten Hans Steinbichler-Filme HIERANKL (2003) und WINTERREISE (2006) aus. Nach BESTE ZEIT (2007), BESTE GEGEND (2008) und DIE PERLMUTTERFARBE (2009) setzten Johannes Sternagel und Marcus H. Rosenmüller ihre Zusammenarbeit bei dessen Kinofilm WER`S GLAUBT WIRD SELIG (2012) fort. Mit BESTE CHANCE gestaltete er jetzt auch im dritten Teil der Heimat-Trilogie das Szenenbild.

Filmografie (Auswahl):

2014	BESTE CHANCE	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2012	WER`S GLAUBT WIRD SELIG	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2011	DREIVIERTELMOND	Regie: Christian Zübert
2009	MARIA IHM SCHMECKT`S NICHT! DIE PERLMUTTERFARBE	Regie: Neele Leana Vollmar Regie: Marcus H. Rosenmüller
2008	BESTE GEGEND	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2007	BESTE ZEIT	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2006	WINTERREISE	Regie: Hans Steinbichler
2003	HIERANKL	Regie: Hans Steinbichler

GEORG SÖRING
SCHNITT

Georg Söring, Jahrgang 1970, absolvierte von 1993 bis 1996 eine Ausbildung zum Cutter bei der „Arbeitsgemeinschaft zur Nachwuchsförderung für Film und Fernsehen“ des NDR. Nach einem Regie-Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film München, das er 2004 abschloss, und diversen Regie- und Drehbucharbeiten eigener Kurzfilmprojekte, entschloss er sich dazu, sich auf die Arbeit der Filmmontage zu konzentrieren. Für den Schnitt der TV-Produktion „Meine verrückte türkische Hochzeit“ (2006, Regie: Stefan Holtz) wurde er auch prompt mit dem Deutschen Fernsehpreis 2006 ausgezeichnet. Seit RÄUBER KNEISSL (2008) arbeitet Georg Söring regelmäßig für Marcus H. Rosenmüller. Nach DIE PERLMUTTERFARBE (2009) und SOMMER IN ORANGE (2011) zeichnete er auch bei Rosenmüllers folgenden Projekten DER SOMMER DER GAUKLER und WER`S GLAUBT WIRD SELIG für den Schnitt verantwortlich.

Filmografie (Auswahl):

2014	DOKTORSPIELE	Regie: Marco Petry
	BESTE CHANCE	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2013	SPIELTRIEB	Regie: Gregor Schnitzler
2012	WER`S GLAUBT WIRD SELIG	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2011	SOMMER IN ORANGE	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2009	DIE PERLMUTTERFARBE	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2008	RÄUBER KNEISSL	Regie: Marcus H. Rosenmüller

GERD BAUMANN
MUSIK

Gerd Baumann, Jahrgang 1967, absolvierte seine Ausbildung unter anderem am Münchner Gitarreninstitut, an der Grove School of Music, Los Angeles, sowie der U.C.L.A. (University of Los Angeles).

Seit 1993 lebt und arbeitet er in München als Komponist, Produzent und Musiker. Er schrieb immer wieder Musik fürs Theater, unter anderem für das Münchner Volkstheater, die Münchner Schauburg sowie die Nibelungen-Festspiele in Worms. Als Gitarrist spielt Baumann in der Elektro-Jazz-Formation EndersRoom und gemeinsam mit Bananafishbones-Sänger Sebastian Horn in Dreiviertelblut. Zudem ist er regelmäßig mit Marcus H. Rosenmüller auf der Bühne mit ihrem Gedichte-Abend „Wenn nicht wer Du“ zu sehen.

Mit Till Hofmann und Mehmet Scholl gründete er 2011 das Plattenlabel Millaphon Records und betreibt die Münchner Livemusik-Bühne Milla.

2007 erhielt er den Deutschen Filmpreis in der Kategorie Beste Filmmusik für die Musik in WER FRÜHER STIRBT IST LÄNGER TOT. Seither schrieb er die Musik für alle Filme von Marcus H. Rosenmüller.

Filmografie (Auswahl):

2014	BESTE CHANCE	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2013	SPIELTRIEB	Regie: Gregor Schnitzler
	„Operation Zucker“	Regie: Rainer Kaufmann
2012	ZETTL	Regie: Helmut Dietl
2011	SOMMER IN ORANGE	Regie: Marcus H. Rosenmüller
	ALMANYA – WILLKOMMEN IN DEUTSCHLAND	Regie: Yasemin Samdereli
2010	GROUPIES BLEIBEN NICHT ZUM FRÜHSTÜCK	Regie: Marc Rothemund
2009	DIE PERLMUTTERFARBE	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2008	RÄUBER KNEISSL	Regie: Marcus H. Rosenmüller
	BESTE GEGEND	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2007	BESTE ZEIT	Regie: Marcus H. Rosenmüller
	SCHWERE JUNGS	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2006	OPEN WATER 2	Regie: Hans Horn
	WER FRÜHER STIRBT IST LÄNGER TOT	Regie: Marcus H. Rosenmüller

**H&V ENTERTAINMENT
PRODUKTION**

1996 gründete Mischa Hofmann zusammen mit Philip Voges die Hofmann & Voges Filmproduktion, die sich schnell als junge, innovative und mutige Produktionsfirma mit Sinn für außergewöhnliche Stoffe und erfolgreiche Programme einen Namen machte.

H&V Entertainment hat inzwischen über 200 TV- und Kinoproduktionen realisiert, darunter 31 TV-Movies (bspw. die „Kluftingerkrimis“), 70 Serienfolgen (bspw. „Türkisch für Anfänger“, „KDD – Kriminal-dauerdienst“), 36 Showfolgen (bspw. „Bei Krämers“) und 12 Kinofilme.

Seit März 2007 ist die H&V Entertainment Teil der Odeon Film AG, seit Oktober leitet die Produzentin Eva Tonkel den Bereich Comedy, Mischa Hofmann ist Alleinvorstand der Odeon Film AG.

Produktionen (Auswahl):

2014	BESTE CHANCE	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2009	JOHN RABE	Regie: Florian Gallenberger
2005	WO IST FRED	Regie: Anno Saul
2002	FEUER, EIS UND DOSENBIER	Regie: Matthias Dinter
2000	ERKAN UND STEFAN	Regie: Michael „Bully“ Herbig
	FUSSBALL IST UNSER LEBEN	Regie: Tomy Wigand

**LIEBLINGSFILM
PRODUKTION**

Lieblingsfilm wurde 2008 von den Produzenten Thomas Blieninger und Philipp Budweg und den Regisseuren Marcus H. Rosenmüller, Stefan Betz sowie Johannes Schmid gegründet. Im Jahr 2010 schloss sich der Produzent Robert Marciniak der Gesellschaft an.

Lieblingsfilm versteht sich als klassische Independent-Filmproduktion. Den Schwerpunkt bildet dabei der hochwertige fiktionale Kinofilm im sowohl nationalen als auch internationalen Bereich. Neben selbst entwickelten Stoffen, arbeitet die Firma speziell auch an Literaturadaptionen für die Leinwand.

Lieblingsfilm produzierte bereits eine Vielzahl an Kinofilmen, darunter den Kinoerfolg RUBINROT und den mit dem deutschen Filmpreis ausgezeichneten Kinderfilm WINTERTOCHTER.

Produktionen (Auswahl):

2014	DOKTORSPIELE	Regie: Marco Petry
	RICO, OSKAR UND DIE TIEFERSCHATTEN	Regie: Neele Vollmar
	BESTE CHANCE	Regie: Marcus H. Rosenmüller
	SAPHIRBLAU	Regie: Felix Fuchssteiner, Katharina Schöde
2013	RUBINROT	Regie: Felix Fuchssteiner
2011	WINTERTOCHTER	Regie: Johannes Schmid
2007	BLÖDE MÜTZE!	Regie: Johannes Schmid
2004	AUS DER TIEFE DES RAUMES	Regie: Gil Mehmert

MAJESTIC FILMVERLEIH

2006 gründete der Oscar®-nominierte Produzent und Verleiher Benjamin Herrmann (DAS EXPERIMENT, WAS NICHT PASST, WIRD PASSEND GEMACHT, DAS WUNDER VON BERN, MERRY CHRISTMAS) Majestic als neues Filmproduktions- und Verleihunternehmen.

Majestics erster großer Film, Doris Dörries KIRSCHBLÜTEN – HANAMI, avancierte mit über 1.1 Mio. Besuchern zum erfolgreichsten Arthouse-Film des Jahres 2008. Daneben produzierte und verlieh Benjamin Herrmann Philipp Stölzls Aufsehen erregendes und mit zwei Deutschen Filmpreisen ausgezeichnetes Bergabenteuer NORDWAND. Als Produzent von Florian Gallenbergers preisgekröntem JOHN RABE wurde Herrmann mit dem Deutschen Filmpreis 2009 und dem Bayerischen Filmpreis für den Besten Film ausgezeichnet. Im selben Jahr koproduzierte und verlieh er Sherry Hormanns Bestsellerverfilmung WÜSTENBLUME, einen der erfolgreichsten Filme des Jahres, ausgezeichnet mit dem Bayerischen Filmpreis als Bester Film. 2010 kam DIE FREMDE in die Kinos, Feo Aladags deutsch-türkisches Drama, das als Bester Film und für die Beste Hauptdarstellerin mit dem Deutschen Filmpreis 2010 prämiert wurde. 2011 starteten KLITSCHKO, Sebastian Dehnhards spektakulärer Film über die berühmtesten Boxbrüder der Welt, Marcus H. Rosenmüllers Komödienenerfolg SOMMER IN ORANGE und Christian Züberts Filmpreis-nominierte Tragikomödie DREIVIERTELMOND mit Elmar Wepper in der Hauptrolle.

Im selben Jahr koproduzierte und verlieh Benjamin Herrmann Hermine Huntgeburths Verfilmung des Mark Twain-Klassikers TOM SAWYER mit Heike Makatsch und Benno Fürmann. Die Fortsetzung, DIE ABENTEUER DES HUCK FINN, wurde gleich im Anschluss gedreht und startete im Dezember 2012. Noch davor kam Ralf Huettners skurrile Komödie AUSGERECHNET SIBIRIEN mit Joachim Król in der Hauptrolle in die Kinos.

2013 feierte Majestic mit der kongenialen Verfilmung von Charlotte Roches Bestseller FEUCHTGEBIETE unter der Regie von David Wnendt einen weiteren großen Erfolg mit über 1 Mio. Zuschauern.

2014 verlieh Majestic Feo Aladags in Afghanistan gedrehten Berlinale-Film ZWISCHEN WELTEN und brachte Gerhard Polts Satire UND ÄKTSCHN! in die Kinos. Weitere Kinostarts in diesem Jahr sind der dritte Teil von Marcus H. Rosenmüllers Heimat-Trilogie, BESTE CHANCE, in dem Rosalie Thomass und Anna Maria Sturm erneut als beste Freundinnen Jo und Kati auftreten, sowie Christian Züberts Roadmovie HIN UND WEG mit Florian David Fitz, Julia Koschitz, Jürgen Vogel, Miriam Stein, Volker Bruch und Hannelore Elsner in den Hauptrollen.

IM VERLEIH VON

Majestic Filmverleih
Bleibtreustraße 15
10623 Berlin

Tel. 030 / 887 14 48 - 0
Fax 030 / 887 14 48 - 10
info@majestic.de

PRESSEBETREUUNG

LimeLight PR
Köthener Str. 44
10963 Berlin

Petra Schwuchow & Sabine Schwerda
Tel. 030 / 263 96 98 - 0
Fax 030 / 263 96 98 - 77
petra.schwuchow@limelight-pr.de
sabine.schwerda@limelight-pr.de

Pressebetreuung Süddeutschland

Vera Rockel
Tel. 089 / 1394 5782
mail@verarockel.de